Vogaudenaufstand sei auf die Kunde von dem Juge Maximian über die Alpen sofort erloschen; der Kaiser habe aber einen Theil seines Heeres, darunter auch christliche Schaaren unter den Führern Gereon, Victor, Cassius und Florentius, an den Niederrhein gesandt, um Carausius, der sich hier gegen das römische Reich erhoben hatte, zu belämpfen; dann habe der Kaiser nicht bloß das Heer des Mauritius, weil es den zu Octodurum veranfalteten Opfern fernblieb, zu Agaunum niedermegeln, sondern auch die bereits abmarschirten Theile der Legion verfolgen lassen; von diesen seien Cassius und Florentius und sieben andere Soldaten zu Verona (d. h. Bonn) entkauptet worden, Gereon und 318 Genossen hätten bei Köln an dem Orte Ad martyros (= Märtyrern) dieselbe Strafe erlitten, und ihre Leiber seien über das Feld geschleift und in einen Brunnen geworfen worden, über welchen hernach die Kaiserin Helena die Kirche St. Gereon erbaut habe; endlich sei dann Victor mit seiner 330 Mann starken Cohorte bei Xanten erricht und gemartert worden. Wesentlich dasselbe erzählt Otto v. Freising (Chr. 3, 45), nur gibt er dem hl. Gereon 330 und dem hl. Victor 360 Genossen. Die Einleitung jener Passio stimmt nun freilich nicht ganz mit den sonstigen Nachrichten, die wir über den Vogaudenaufstand und die Rebellion des Carausius haben, und ist daher zum Theil als spätere Hinzubichtung zu verwerfen. Fällt das Martyrium der thebaïschen Legion, wie als wahrscheinlich anzunehmen ist, in die Zeit, als Maximian im Begriffe war, von Octodurum aus nach Gallien gegen die Vogauden zu ziehen, dann liegt die Vermuthung nahe, daß derselbe auf der Straße Bedes-Solothurn-Augst-Köln zur Verhinderung der dort befindlichen durch die Aufständischen bedrohten Besatzungen Theile seines Heeres schickte, und daß er, gereizt durch die „Meuterer“ der Legion, zumal wenn er mittlerweile über die Schwäche der Vogauden unterrichtet war, die absonderten Cohorten ebenfalls vor die Wahl stellen ließ, entweder den Göttern zu opfern oder ihr Leben für Christus hinzugeben; die Gedächtnisstage, der 22. September für St. Mauritius und Genossen, der 30. September für die Martyrer von Solothurn und der 8., 9. oder 10. October für die von Bonn, Köln und Xanten, passen zu dieser Annahme. Noch ist nachzutragen, daß die A. Cassius, Florentius und Victor in den ältesten Martyrologien (bis Usuard ausschließlic) ohne Genossen genannt sind und nicht ausdrücklich als Hebdler bezeichnet werden; für ihre frühe Verbringung zeugen die uralten Stifte von Bonn und Londen; den hl. Victor nennt aber schon Gregor von Tours (Gl. MM. 63), wo er sagt, daß der Bischof Ebregisil zu Ehren des hl. Mallosus, jedesmal eines Genossen des hl. Victor, zu Birten bei des bisherigen Oratoriums eine Basilika baute, und hinzufügt, daß, wie man sage, dort (richtiger in der nahesten Colonia Tra(o?)jana — Xanten) auch der hl. Victor begraben sei. — Wenn nun

endlich auch Trier darauf Anspruch macht, daß in seinem Stadtgebiete zwei Abtheilungen der Legion des hl. Mauritius, die eine von 330 Mann unter dem Führer Tyrus, die andere von 300 Mann unter ihrem Führer Bonifatius, durch den Präfecten Nictiovarus gemartert und auf dem Boden von St. Paulin, beziehungsweise von St. Maximin beigelegt worden seien, so wissen die älteren Schriftsteller — auch die, welche, wie Regino von Prüm und Ado von Vienne, Trier besonders nahe standen — nichts von einer solchen Verbindung der thebaïschen Legion mit Trier. Ja, die Acta ss. Fusciani etc., welche wirklich von dem ungeheuren, durch Nictiovar unter den Christen zu Trier angerichteten Blutbade berichten, erzählen nichts von dabei gemarterten Hebdern (vgl. Sauerland, Tr. Geschichtsquellen 120). Ferner das Calendarium s. Martini Trev. saec. VIII vel IX (Analecta Bollandiana II, 7 sqq.), die Titanie aus S. Maximin. saec. X (Bonner Jahrbücher I, 215), das Calendarium s. Maximini saec. X und zwei Calendarien s. Simeonis saec. XI (Honthheim, Prodrum. 373 sqq.) haben alle nichts von trierischen Hebdern, selbst nicht die Namen Tyrus, Bonifatius, Palmatus zc. Ebenso sucht man nach diesen vergebens in den Actenstücken der Trier benachbarten Kirchen (vgl. Matzger Cal. um 800 und Matzger Titanie um 900 in den Geschichtsblättern II, 213 und I, 110; Bamberger Cal. saec. XI im Histor. Jahrbuch VIII, 485; wohl hat aber die Titanie die Namen Gereon, Victor, Cassius und Florentius). Auch das von Friedrich (R.-Gesch. Deutschlands I, 140) angezogene und für eine Tradition des 10.—11. Jahrhunderts verwertete Benedictbeurer Passionale (Münchener Staatsbibliothek n. 1133), welches zum 6. October die passio sanctorum thebes legionis totiusque plebis treverico anführt, ist nach neueren Untersuchungen frühestens um 1100 geschrieben und kann also hier nicht mehr in Betracht kommen. Im J. 1072 aber machte man zu St. Paulin in Trier eine Entdeckung. Man brach die der (wohl begründeten) Sage nach vor den Rormanneneinfällen vermauerte Krypta der genannten Kirche auf und fand in derselben, wie uns Lambert von Hersfeld in seinen vor 1080 geschriebenen Annalen erzählt, außer dem Leibe des hl. Paulinus noch 13 andere Leiber in ebenso vielen Stügen und bei ihnen ihre auf bleiernen Tafeln geschriebenen Namen Palmatus, Tyrus zc. Man nahm nun an, daß dieses Martyrer der thebaïschen Legion seien. Die Trierer, fügt der Annalist hinzu, haben uns über die Leidensgeschichte dieses mitgetheilt: „Nictiovarus verfolgte überall die thebaïsche Legion; am 4. October kam er nach Trier und tödtete hier Tyrus, den Führer jener Legion, nebst allen seinen Truppen (oomitatus); am folgenden Tage machte er Palmatus und alle Vornehmen der Stadt nieder; am dritten Tage richtete er ein Gemehel an unter dem Volke beiderlei Geschlechts.“ In diesem Berichte sind die Thatfache und die